

Kreis Diepholz



Von Anfang an dabei, Taxikameramann Jochen Schwears aus Brinkum und viele Kollegen aus Stuhr haben seit Mai 1994 Büros aus den entlegenen Ortsteilen mit dem VBN-Sammeltaxi den Anschluss an das überregionale Verkehrsnetz und an die Ortszentren garantiert. InfoFoto: Uwe Gallemeier

Stuhrer mit Sammeltaxi zufrieden Nachfrage hat sich in 68 Monaten stabilisiert / Größter Bedarf in Groß Mackenstedt

Von unserem Redakteur Hans-Friedrich Bremer

Stuhr. Nach 68 Monaten Lauftzeit zeigen sich gestern Stuhrs Baudirektor Erich Schmitz als Berichtserstatter, Bürgermeister Wilfried Humtman und der stellvertretende Gemeindeforum Roland Döring im Rathaus mit der Bilanz zum VBN-Plus-Sammeltaxi in Stuhr zufrieden.

Ab Mai 1994 waren in Stuhr zunächst mit dem so genannten Anruf-Sammeltaxi neue Wege beschritten worden, um dezentralisiert wohnenden Bürgern günstige Möglichkeiten zum Anschluss an das Linienbusnetz und an Verkehrszentren zu bieten. Später wurde daraus mit verbesserten Transportbedingungen im Verkehrsver-

bund Bremen/Niedersachsen das „VBN-Plus-Sammeltaxi Stuhr“.

In den 68 Monaten des Sonderartex sind insgesamt 29 156 Fahrten gebucht worden. Als Fahrgäste wurden 37 747 Personen registriert. Der Fahrtauchuss der Gemeinde hat bisher insgesamt 524 869,53 Mark getragen. Mit den monatlichen festen Kosten von rund 1000 Mark sind aber etwa 600 000 Mark gezahlt worden. 13,90 Mark wurden als Kosten je beförderter Person errechnet, deren Eigenanteil je Fahrt dabei aber noch nicht berücksichtigt ist.

„Im Durchschnitt sind in den 5,8 Jahren so je Fahrt 1,295 Personen befördert worden“, hatte der Baudirektor genau ausgerechnet. Am Anfang hatte die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beförderten Personen

(acht Monate in 1994) je Fahrt nur 1,2 betragen. „Rekord“ waren bisher in den drei Jahren 1995, 96 und 98, je 1,3 Personen.

Die Sammeltaxis sind seit Beginn im Monat durchschnittlich zu 429 Fahrten genutzt worden und haben im Monat rund 555 Personen befördert. Das hat die Gemeinde etwa 7718,67 Mark im Monat gekostet. Der Rekord wurde im Jahr 1998 erreicht, 6065 Fahrten waren zu erledigen und 7995 Personen wurden befördert, mit einem Zuschuss in Höhe von 101 292,94 Mark.

Insbesondere hat sich die Nachfrage nach VBN-Sammeltaxi in Stuhr stabilisiert und auf den Bedarf der Bürger eingestellt. Aus dem Ortsteil Groß Mackenstedt ohne Linienbusse kommen die meisten Nachfragen“, hieß es.

Jetzt Startkarten für Stuhler Skattürmer

Stuhr-Moordeich (hb). Für die 13. offenen Stuhler Skat-Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften am Sonntag 6. Februar, ab 11 Uhr im Gasthaus Nobel (für Raucher) und im Schulzentrum (für Nichtraucher) hat der Startkartenvorverkauf begonnen. Neben dem Meister werden die beste Dame der beste Senior und Junior besonders ausgezeichnet. Der höchste Geldpreis beträgt 3000 Mark, aber es gibt auch ein Fernsehgerät, Fahrrad und Räucherwaren.

Startkarten gibt es beim WESER-KURIER im Kundenzentrum in der Bremer Martinistraße, beim Bremer Skatverband in der Fiedorstraße 85 oder nach Rücksprache mit Organisationsleiter Willy Janssen (Telefon 04 21 / 56 06 13).

Ein Menü aus Prosa und Poesie Acht Autoren des „Literarischen Salons“ lesen in der Wassermühle

Von unserer Mitarbeiterin Ursula Heiner

Syke-Barrien. Vor gut einem Jahr hatten Christiane Palm-Hofmeister, 1. Vorsitzende der Kulturinitiative Barrien Wassermühle „Rüttelschub“ e.V., und Autorin Petra Dreyer („Ungelebtes Wunschkind“) eine Idee: Sie wollten einen „Literarischen Salon“ gründen.

Bei der Idee ist es nicht geblieben, der „Salon“ existiert, ihm gehören acht Autorinnen und Autoren an. Und am Donnerstag, 20. Januar, werden sie sich um 20 Uhr in der Barrier Wassermühle mit ihren Werken vorstellen. Interessierte Zuhörer erwarten ein

„Acht-Gänge-Menü“, häppchenweise serviert. Die Lesung trägt den Titel „Reine Geschmackssache – Lyrik & Prosa“ – so heißt auch ein originelles Bändchen, das ebenfalls an diesem Abend vorgestellt wird.

Das Publikum darf sich auf ein abwechslungsreiches literarisches Menü freuen. Petra Dreyer erzählt von Gepäckstörern, Groy Galperin „schmiedet“ Limericks, Frank Heing schickt ein Gummibärchen auf eine denkwürdig-eroische Reise, Christiane Palm und Christian Pfeil unterhalten mit Gedichten, Lutz Reimers entführt „Schig“ nach Irland, Heidi Schröder serviert eine Kostprobe aus ihrem Kriminalroman und Rolf Schützek verrät seine Traumblinder.

Eine Gemeinde auf dem Weg zu neuer Identität Wilfried Meyer stellte sein Weyhe-Buch vor / Rund 9000 Zeitungen ausgewertet

Von unserem Redakteur Robert Schmitz

Weyhe. Das Druckwerk wiegt 732 Gramm, aber wesentlich gewichtiger ist der Inhalt. Reichhaltig bebildert, und randvoll mit Fakten, dokumentiert es die wechselvolle Geschichte einer Gemeinde in den vergangenen 25 Jahren. Die Rede ist von

Wilfried Meyer und dessen neuesten Band „Weyhe – Daten, Ereignissen, Bilder einer Gemeinde“, der jetzt im Handel erhältlich ist. Ein Buch, das den Weg der Gemeinde zu einer neuen Identität beschreibt. Der Inhalt ist aus dem Leben gegriffen. Momentaufnahmen von Ereignissen, die Weyhes Entwicklung erheblich beeinflusst, gibt die Politik bestimmt haben. Und da-

bei ist es frei von Parteilichkeit, knappe Daten und Fotografien kommentieren ideo-reckvoller als es Worte können. Namen sind nicht eben, so auch eine Buchvorstellung fast schon eine private Angelegenheit. Ein Dankeschön an Redakteure und Pressefotografen, die eigenenlichen Chronisten – und einer offener Teil war vorbei.

„Weyhe – Daten, Ereignissen, Bilder einer Gemeinde“ ist mit einer Erstauflage von 3000 Exemplaren auf dem Markt gekommen. Rund 200 Vorbestellungen lassen bereits heute annehmen, dass es bei dieser Auflage nicht bleibt. Alle Texte und Bilder reichlich chronologisch von Februar 1974 bis Weihnachten 1999. Ein Index im Anhang erleichtert die Suche nach bestimmten Ereignissen. Das Buch ist im örtlichen Buchhandel oder beim Autor selbst (Im Grünen Eck, Weyhe, Telefon: 04203/ 2119) zu haben.



Eine Widmung für den Bürgermeister: Wilfried Meyer (links) ließ es sich nicht nehmen, die Premiere seines Buches mit einem Geschenk an die Gemeinde zu verbinden. Foto: Uwe Gallemeier

Bremen-Nord/Kreis Wesermarsch

Kaserne Grohn wird ab April umgebaut

Universität plant High-Tech-Kommunikationszentrale

Von unserem Redakteur Manfred Wuthmann

Bremen-Grohn. Auch wenn der Geist amerikanischer Elite-Units demnächst über das ehemalige Kasernengelände in Grohn wehen wird – eine Filiale mit Abhängigkeit von der Rice University in Houston soll die International University Bremen auf gar keinen Fall werden. Im Gegenteil: Die künftige Privatuni zeigt bereits immer mehr eigene Konturen. Die Pläne kündigen unter anderem verstärkte Zusammenarbeit mit weltlicher Hochschulen, Forschungseinrichtungen und High-Tech-Betrieben an.

Gemeinsam mit dem Gründungspräsidenten Dr. Fritz Schaumann haben Professor Thomas J. Hoehstetter, Professor Raymond O. Wells und Dr. Alexander Ziegler-Jöns in den vergangenen Monaten das Fundament für die künftige Entwicklung der Hochschule gelegt. Der Vertrag über den Ankauf der Kaserne wurde Ende Dezember unterzeichnet. Im Februar befindet die ehemalige Bundeswehr-Einrichtung sich offiziell im Besitz der IUB, im April wird mit dem Umbau der Kaserne begonnen.

Ein regulärer Lehrbetrieb kann in diesem Jahr daher noch nicht aufgenommen werden. Innerhalb sind aber bereits die Stellen von zwei Gründungsdekanen der Eliteuni ausgeschrieben, die vermutlich im Sommer eingestellt werden. Die Fachleute sollen die Bereiche Ingenieur- und Sozialwissenschaften weiter aufbauen und auch Lehrkräfte einstellen. Diese Professoren werden dann wohl noch in diesem Jahr die ersten Studenten mit an ihre neue Wirkungsstätte bringen, vermuten die Hochschulplaner.

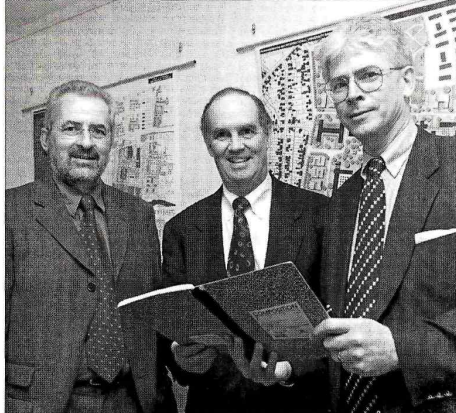
Der Architektenwettbewerb zur Umgestaltung der Ex-Kaserne ist abgeschlossen, ein Büro aus Hamburg hat das Rennen gemacht. Im April geht's los. Im nördlichen Bereich werden zunächst das Verwaltungs-

gebäude, ein Wirtschaftsgebäude und das so genannte Students Center – Treffpunkt für Studenten – hergerichtet. Drei College-sollen in zehn Gebäuden eingerichtet werden, in denen während der Bundeswehr-Soldaten untergebracht waren.

Besonders wichtig in dieser ersten Ausbauphase wird aber die Einrichtung des so genannten Information Resource Center werden. Das ist keine Uni-Bibliothek nach herkömmlichem Strickmuster mehr, sondern eine High-Tech-Kommunikationszentrale. Dort werden später die Online-Lesungen zu Partner-Unis, Forschungslabors und Großunternehmen zusammenlaufen. Eine Planungsgruppe wird sich in den Gebäuden umsehen und sich für den neuen Verwendungsgrad herrichten. Der Umbau der Kaserne soll bis zum Jahr 2005 abgeschlossen sein. Dann können bis zu 800 Studenten auf dem Gelände in Grohn untergebracht werden. Der reguläre Unterrichtsbetrieb in Grohn wird im Herbst kommenden Jahres eröffnet – mit 200 bis 400 Studenten, hoffen die Planer. Schon jetzt steht fest, dass diese Eröffnung mit einem Festakt verbunden sein wird, der zumindest europaweit Beachtung finden soll. In Bremen wird dazu eine internationale Wissenschaftler-Elite erwartet.

Die großen Pläne hängen natürlich stark von den Finanzen ab. Bekanntlich sammelt die International University Bremen immer noch Stiftungskapital. Mindestens 500 Millionen Mark werden benötigt. Genauer: Sollen wollen die Pläne nicht nur der Stiftungsfonds entwickeln sich jedoch zügelfördernd. „Wir tragen ein Risiko“, gibt Professor Raymond Wells unumwunden zu. Es wird aber jeden Tag kleiner. „Investitionen melden sich schon aus eigenem Antrieb Geldgeber im IUB-Büro in der Bremer Innenstadt.“

Siehe auch Seite 4: Sonderseite zum Thema: 1984 schon eine Universität in Grohn geplant.



Die Hochschulplaner in ihrem Büro in der Bremer Innenstadt: Dr. Alexander Ziegler Jöns, Professor Raymond O. Wells und Professor Thomas J. Hoehstetter (von links) vor den Plänen der Hamburger Architekten. Foto: Stoss

Interesse an Berner Geschichte Dom-Museum möchte Exponate der St.-Agidius-Kirche ausstellen

Von unserer Mitarbeiterin Hannelore Johannsdorfer

Berne. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Berne will sich mit einer Reihe von Exponaten aus und von der St.-Agidius-Kirche an einer Ausstellungs-Serie über die Geschichte des Erzbistums Bremen im Bremer Dom-Museum beteiligen. Der Gemeindeführer hat jetzt einem entsprechenden Ersuchen der Bremer-Dom-Stiftung einmütig zugestimmt.

Wann die Ausstellung gezeigt wird, ist zurzeit noch nicht bekannt. Es sollen der frühere Pastor Jörg Richter, der einst die Ausgrabungen in St.-Agidius leitete, und möglichst der Bürger- und Heimatverein Berne in die Vorbereitungen einbezogen werden. Aus Bremen wurde für die Arbeit die tatkräftige Unterstützung durch einen Geschichts-Studenten angekündigt. Bisher liegen sich an der Serie über das Erzbistum Bremen bereits die Kirchengemeinden Altenessch, Sandstedt und Wursten mit jeweils eigenen Ausstellungen beteiligt.

Mit Geschichte hatte auch ein weiterer Tagesordnungspunkt der von Host Erdmann geleiteten Kirchenratsitzung zu tun. Der Vorsitzende berichtete von der Informationsfahrt einiger Kirchenältesten nach Kassel ins Museum für Begräbniskultur. Dort hat, wie wir im vergangenen Jahr be-

richteten, die evangelische Kirchengemeinde Berne die Grabplatte von Pastor Fabricius aus dem Jahr 1715 ausgiehelen. Der gut erhaltenen die Stein steht im Altarraum der St.-Agidius-Kirche.

Host Erdmann freut sich über die Feststellung, dass der Stein offenbar einmütig ist und deshalb an exponierter Stelle in der Kasseler Ausstellung steht. Auf mir ist neben den trauernden Hinterbliebenen der Transport einer Sarges auf eine Bahre zu sehen, in der ganzen Bundesrepublik konnte kein zweites Exemplar mit einer derartigen Darstellung gefunden werden. Deshalb hätte das Kasseler Museum die Grabplatte auch gerne als Dauer-Leihgabe über den 31. Januar dieses Jahres hinaus – dann endet die Ausstellung – behalten. Aber dem machten die Kirchenältesten aus Berne nicht zustimmen. Host Erdmann informierte die Kirchenältesten über eine Reihe von Terminen: Die nächste Taize-Andacht auf Kirchenkreisebene findet am Mittwoch, 26. Januar, um 20 Uhr in Neuenbrot statt. Am Donnerstag, 3. Februar, tagt der Kreiskirchenrat in Eidelöth. Am Sonntag, 28. Februar, findet die diesjährige Kirchenkohlfahrt statt, an der sich Kirchenälteste aus drei Kirchengemeinden Berne, Neuenbrot und Karben beteiligen können. Interessierte möchten ihre Teilnahme in den jeweiligen Kirchenbüros anmelden.